

SCHEIDEWEG

MAGAZIN

G 5949 2/2025

Prüfet alles und
behaltet das Gute.

(1. Thessalonicher 5,21)

Die neue Frauen-WG

- Neue Vorstandsmitglieder stellen sich vor
- Modenschau im Geschenkeladen
- Begegnungstag Straffälligenhilfe

 **50 Jahre**
Gefährdetenhilfe
SCHEIDEWEG

wertvoll. leben. begleiten.



Jugendgefängnis im Wandel der Zeit

Termine

Juni bis September

Gefängnis

- 15.06.** JVA Siegburg – Gottesdienst mit college citychurch köln (10.15 Uhr)
- 22.06.** JVA Wuppertal-Ronsdorf – Gottesdienst mit Jugendchor Gummersbach (10 Uhr; männliche Jugendliche)
- 05.07.** JVA Wuppertal-Rondorf – Gottesdienst mit Chioma Igwe (10 Uhr; weibliche Jugendstrafgefangene)
- 10.08.** JVA Düsseldorf – Gottesdienst mit Klaus Peter Schramm & Team (8.45 Uhr)
- 21.08.** JVA Hagen – Gottesdienst mit Neustart, Breitscheid (10.30 Uhr)
- 07.09.** JVA Siegburg- Gottesdienst mit Petra Halfmann & Band (10.15 Uhr)
- 07.09.** JVA Wuppertal-Ronsdorf – Gottesdienst (10 Uhr; männliche Jugendstrafgefangene)
- 14.09.** JVA Wuppertal-Vohwinkel – Gottesdienst mit Neustart, Breitscheid (9.30 Uhr)
- 20.09.** JVA Wuppertal-Ronsdorf – Gottesdienst mit Team vom Bibelseminar Bonn (10 Uhr; weibliche Jugendstrafgefangene)
- 05.10.** JVA Schwerte – Gottesdienst mit IMC Schwerte und Othniel Wilson (9.30 Uhr)

Vorab: 22.11. Kontaktgruppenmitarbeiter-Schulung im Begegnungszentrum Unterscheideweg 15, 42499 Hückeswagen; Näheres unter <https://scheideweg.nrw/schulung> und im nächsten Magazin

Café • Geschenke • Gartenbau

- 09.07.** Lady Shopping – Summer-Edition; inklusive Cocktails
- 12.09.** Grill and Chill – Büfett mit Konzert der Band 3000K (18 Uhr). **Anmeldung und Karten** ab sofort unter 02102-201240



Veranstaltungen im Verein

- 7.–9.06.** Die Gefährdetenhilfe informiert über ihre Arbeit an einem Stand auf der **Pfingstjugendkonferenz (Pfjuko)** in der Siegerlandhalle (Siegen)
- 29.06.** Festgottesdienst und Begegnung auf unserem Gelände anlässlich des **50jährigen Bestehens des Vereins**.
Anmeldung und laufend aktuelle Infos unter: www.scheideweg.nrw/50jubilee (QR-Code).
Wir freuen uns auf diesen Tag, u.a. mit dem Redner Frank Heinrich (Theologe, Heilsarmee-offizier und ehemaliger Bundestagsabgeordneter) und dem Musiker Hauke Hartmann & Chor.
- 10.–12.10.** Vorträge, Workshops, Gruppenarbeit und Austausch erwarten uns beim **39. Internationalen Forum Christlicher Gefährdetenhilfen** in Burbach-Holzhausen (NRW). **Thema:** „Was ist der Mensch?“ Weitere Infos auf unserer Webseite: www.scheideweg.nrw/forum



Impressum

Herausgeber:
Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V.
Unterscheideweg 1–3
D-42499 Hückeswagen
Tel.: +49 (0)2192 2011, Fax: +49 (0)2192 201215
E-Mail: info@scheideweg.nrw
Internet: <https://scheideweg.nrw>
Erscheinungsweise 4x im Jahr.
Die Ausgabe erscheint unentgeltlich.
1. Vorsitzender: Vahid Mobini
V.i.S.d.P. Jutta Sieper

Redaktion: Jutta Sieper, redaktion@scheideweg.nrw
Bildnachweis: Cover: Archiv und GFH; Seite 2: Dietrich Huland; Seite 3: Jelena Stanojkovic/istock credit; Seite 4/5: André Platte; Pixabay, Pexels; Andere: Gefährdetenhilfe
Die Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V. ist wegen der Förderung der Religion, der Jugendhilfe, des Wohlfahrtswesens, der Fürsorge für Strafgefangene und ehemalige Strafgefangene und der Kriminalitätsprävention als gemeinnützig (§ 52 Abs. 2 Satz 1 AO)

und nach § 53 Satz 1 Nr. 1 AO als mildtätig anerkannt. Darüber hinaus ist sie in eine justizinterne Datenbank eingetragen und kommt als Empfängerin von Geldauflagen in Betracht. Dieses elektronische Verzeichnis wird von der Generalstaatsanwaltschaft Düsseldorf geführt.
Bankverbindung:
KD-Bank Dortmund,
IBAN: DE11 3506 0190 1011 5090 17
BIC: GENODE1DKD
<https://scheideweg.nrw>

„Nicht im Vertrauen auf unsere guten Taten legen wir dir unsere Bitten vor, sondern im Vertrauen auf dein großes Erbarmen.“

(Daniel 9, 18b Einheitsübersetzung)

Arbeitsreiche Wochen liegen hinter unserer Planungsgruppe, die sich mit der Konzeption und Möglichkeit einer stationären Frauen-WG und ambulant betreutem Wohnen beschäftigt hat. Am Ende hatten wir ein Ergebnis und die Unterstützung des alten und neuen Vorstands: Ja, wir machen das. Drei Monate haben wir nachgedacht, zugehört, Einrichtungen besucht, Visionen auf den Tisch gelegt und Details diskutiert, gelacht, bisherige Erfahrungen zusammengeführt und bewertet.

In dieser Zeit lernten wir die Beiträge und das Engagement der anderen schätzen und beteten für das neue Projekt. Uns war bewusst, dass wir mit einigen unbekanntem Variablen planen, und dass das immer so bleiben wird: Jede Frau, die in die Wohngemeinschaft einzieht oder ambulant Hilfe erfährt, ist einzigartig. Dem wollen wir gerecht werden, ebenso den Mitarbeiterinnen und Ehrenamtlichen, die im Team arbeiten. Räumlichkeiten und Finanzen sind ebenso notwendig wie der Austausch in einem Netzwerk verschiedener Akteure. Dabei bewegt uns Freude, etwas Sinnvolles zu tun, und Vertrauen, dass Gott alles zusammenführt. Denn er sieht die Grenzen unserer Möglichkeiten und schaut jeden Menschen mit großer Liebe und Barmherzigkeit an. Wir fühlen Demut, denn mehrfachbelasteten Frauen zu helfen ist eine komplexe Angelegenheit. Sie erfordert, Abläufe und Programme immer wieder daraufhin zu überprüfen, ob sie der einzelnen Frau auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes, zufriedenes Leben helfen. Dem möchten wir uns stellen.



Wir danken Euch und Ihnen herzlich, wenn Sie uns mit Interesse und im Gebet unterstützen.

Liebe Grüße aus SCHEIDEWEG von unserem Planungsteam und aus den anderen Arbeitsbereichen. Wir wünschen schöne, erholsame Sommertage!

Aktuelle Infos unter:

www.scheideweg.nrw/frauen-wg

Ich kaufe, viele lesen

„Wenn ich es gelesen habe, geb' ich es dir“ erklärt eine Besucherin der Kontaktgruppe ihrer Sitznachbarin. Durch die Weitergabe profitieren viele Inhaftierte von Büchern, die wir in Gefängnisse mitbringen oder Gefängnisbibliotheken zur Verfügung stellen können. Besonderes Interesse finden Lebensberichte über schwierige Erfahrungen und Wege aus Krisen, in denen sich die Leser wiederfinden. Verstanden und ermutigt werden ist ein echtes Geschenk. Das möchten wir mit Ihrer Hilfe weiterhin und oft ermöglichen.

Wie das aussehen kann? Durch eine großzügige Spende konnten wir kürzlich viele Exemplare von „Hopedealer – Vom Drogenhändler zum Hoffnungsbringer“ kaufen, was großen Anklang fand. Als dann noch der Autor Niels Petersen am 3. und 4. Mai den Jugendarrest in Remscheid, die JVA Wuppertal-Vohwinkel und unsere Wohngemeinschaften besuchte, war das Erlebnis perfekt, siehe unten.

Für kleine und große Geldspenden für Literatur im Gefängnis bedanken wir uns ganz herzlich.

Bankverbindung

IBAN: DE23 3705 0299 0034 1113 10

BIC: COKSDE33XXX

Bank: Kreissparkasse Köln

Empfänger: Gefährdetenhilfe
Scheideweg e.V.

Betreff: Ich kaufe, viele lesen

**Aktuelle Infos und
Online-Spenden:**

[www.scheideweg.nrw/
spenden](http://www.scheideweg.nrw/spenden)



Mitglieder- versammlung



Am 5. April trafen wir uns im Begegnungszentrum mit ca. 70 Personen zur 51. Mitgliederversammlung¹ der Gefährdetenhilfe mit Vorstandswahlen und Ehrung aufgrund 50jähriger Vereinszugehörigkeit.

Ehrung

Am 18. Januar 1975 fand die Gründungsversammlung der Gefährdetenhilfe statt. Heute wurden Personen geehrt, die entweder seit diesem Tag Mitglied sind oder im Laufe des Jahres dazu kamen. Vahid Mobini dankte diesen Mitgliedern herzlich für die 50jährige Begleitung des Vereins mit Hinweis auf Matthäus 25,36: „Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr habt mich besucht.“ **1**

Achim Halfmann zeigte einen Rückblick mit Fotos vergangener Jahrzehnte, die die Besucher mit Erinnerungen verbinden und mit Kommentaren erläutern konnten.

Alter und neuer Vorstand

Petra Halfmann und Martin Kielbassa haben ihre langjährige, sehr engagierte Vorstandsarbeit beendet; sie bleiben im Verein durch die Musikarbeit und die Arbeit im Gefängnis aktiv.

Bei der turnusgemäß anstehenden Vorstandswahl wurde Vahid Mobini bestätigt. Fünf weitere Personen stellten sich zur Wahl und wurden von Petra Halfmann u.a. zu dem Arbeitsbereich, dem ihr besonderes Interesse gilt, interviewt. Alle sind der Gefährdetenhilfe-Arbeit bereits verbunden: durch die ehrenamtliche Arbeit im Gefängnis oder im Erwachsenensport bzw. als ehemalige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in SCHEIDEWEG. **2 3**

Der neue Vorstand

Alexander Reimer (Geschäftsführer planR Bürokonzepte) aus Burbach-Holzhausen, **Josia Alberts** (Schulsozialarbeiter) aus Hückeswagen, **Marion Sanchez** (Floristin, Sozialpädagogin in Mutter-Kind-Haus) aus Hückeswagen, **Thomas Bühne** (Unternehmer) aus Oberhausen, **Vahid Mobini** (Technischer Angestellter Stadtwerke Remscheid) aus Hückeswagen, **Wolfgang Hager** (Kaufmännischer Angestellter) aus Velbert.

Ausblick

Achim Halfmann stellte den neuen monatlichen Treffpunkt #connect vor und erläuterte unsere Überlegung zu einer Frauen-WG. Er betonte die Wichtigkeit christlicher Gemeinden als breite Basis der Gefährdetenhilfe-Arbeit. Über die Aufgabenbereiche berichten wir auf Einladung gerne. Nachdem Heike Fischer zusätzlich seit 2024 das Café SCHEIDEWEG geleitet hat, steht nun ab Juni eine neue Caféleitung in Aussicht. Gemeinsam freuen uns auf die Jubiläumsfeier am 29. Juni 2025 mit Redner Frank Heinrich (Theologe, Heilsarmee-Offizier und ehemaliges Mitglied des Deutschen Bundestages) und Musiker Hauke Hartmann & Chor. **4**



1 Anwesende Jubilare, von links: Heinrich Pfläging, Lothar und Birgit Engels, Klaus Persian, Udo Kulessa, Bernd Tocha, Marta Weber und Karl Ullrich.



2 Der bisherige Vorstand: Vahid Mobini, Petra Halfmann und Martin Kielbassa rechts: Blumen auch für Christine Kielbassa



3 Petra Halfmann interviewt den neuen Vorstand: Marion Sanchez, Wolfgang Hager, Alexander Reimer, Thomas Bühne und Josia Alberts.



4 Kaffeetrinken mit lebhaften Gesprächen



Die neue Frauen-WG



Etwa sechs Prozent der Inhaftierten in Deutschland sind Mädchen und Frauen. Einige treffen wir regelmäßig in der JVA Köln und neuerdings auch in der Jugendstrafanstalt Wuppertal-Ronsdorf. Warum Frauen in viel geringerem Umfang inhaftiert werden als Männer, konnten Wissenschaftler bisher nicht schlüssig ermitteln.

Was aber klar beschrieben werden kann, ist die Situation, in der sich die Frauen befinden: Dazu gehören die Erfahrung von Armut, Gewalt, Missbrauch und Sucht, das Fehlen sicheren Wohnraums, ein schlechter Gesundheitszustand, der Verlust der Position innerhalb der Familie, fehlende berufliche Perspektiven und eine geringe Selbstachtung. Als Frau inhaftiert zu sein, wird gesellschaftlich besonders negativ bewertet (Stigmatisierung).

Für Frauen mit diesen Belastungen gibt es zu wenige Unterstützungsangebote.

Aufgrund der Kontakte in Frauengefängnisse und früheren Erfahrungen mit Frauen-Wohngemeinschaften im Verein hat ein Team von November 2024 bis Februar 2025 intensiv an einer Konzeption gearbeitet und u.a. mit Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen anderer Einrichtungen

gesprächen. Anschließend wurde das Vorhaben dem Vorstand vorgestellt und auf der Mitgliederversammlung am 5. April präsentiert.

Mit Zustimmung des alten und neuen Vorstands möchten wir bestehende Wohngemeinschaftsräume ab dem 1. September für Frauen nutzen. Die WG wird von Maria und Philipp Gröninger und einem pädagogischen Mitarbeiterinnen-Team unterstützt und hat vier stationäre Plätze. Die Wohngemeinschaft kann von den Zweckbetrieben Café und Geschenke SCHEIDEWEG profitieren, die tagesstrukturierende und berufsfördernde Maßnahmen anbieten. Schuldner- und Privatinsolvenzberatung, Buchhaltung sowie Büro- und Gesprächsräume werden bereits vorgehalten. Christlichen Gemeinden am Ort ist die Gefährdetenhilfe-Arbeit bekannt, deshalb erwarten wir Offenheit für die Begegnungen mit ehemals inhaftierten Frauen.

Für ein breiteres Spektrum an Hilfen möchten wir gleichzeitig ein Angebot ambulanter Betreuung von Frauen aufbauen und haben dazu Kontakt mit Wohnungsanbietern und christlichen Gemeinden aufgenommen.

Das Angebot der Frauen-WG und der ambulanten Betreuung basiert auf christlichen Grundwerten. Es ist bedürfnis-, risiko- und ressourcenorientiert und versteht sich als ganzheitliche, längerfristige Hilfe.

Im Focus steht die Entwicklung jeder Frau mit ihren Gaben und Stärken; mit dem Ziel, möglichst selbständig und finanziell unabhängig ihren Weg in positiv erlebten sozialen Beziehungen und in der Gesellschaft gestalten zu können. Das Team der künftigen Frauen-WG und der ambulanten Betreuung an verschiedenen Standorten formiert sich gerade, Auszubildende in sozialen Berufen und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen sind uns auch herzlich willkommen.

Aktuelle Infos und Stellenausschreibung:

<https://scheideweg.nrw/Frauen-wg>



Ladyshopping in Café/Geschenke SCHEIDEWEG

Am Dienstag, den 07. Mai, fand im Café SCHEIDEWEG das beliebte Ladyshopping-Event statt. Über 60 Frauen folgten der Einladung und sorgten für ein volles Haus sowie eine lebendige Stimmung. Bei einem Begrüßungsgetränk und leckeren Snacks luden mehrere kleine Stände mit Haushaltswaren, Schmuck und weiteren Accessoires zum Stöbern und Entdecken ein. Ein besonderes Highlight des Abends war die Modenschau, bei der neue Mode aus dem Geschenkeladen präsentiert wurde. Die lockere Atmosphäre und viele nette Gespräche machten den Abend zu einem rundum gelungenen Erlebnis. *Natalie Umbach*

Wohngemeinschaften op jück?

Die Wohngemeinschaften freuen sich auf Urlaubstage im Schwarzwald bei der Gefährdetenhilfe Wegzeichen in Enzklösterle über Himmelfahrt und die Ferienfreizeit in den Niederlanden im August. Habt gute Gemeinschaft, Erholung und inspirierenden Input.

Dafür suchen wir noch Menschen mit „Großeltern-Qualitäten 😊“. Sie wissen schon, die Personen, die immer ein paar Euros für junge Leute und ihre knappen Urlaubskassen übrighaben. Es geht auch bargeldlos unter

IBAN: DE23 3705 0299 0034 1113 10; **BIC:** COKSDE33XXX (Kreissparkasse Köln);

Empfänger: Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V.; **Betreff:** „WG-Urlaubskasse“ • **Vielen Dank!**



Unsere Models beim LadyShopping in den neuen Outfits

Wie verändert Haft den Menschen?

Das thematisierte am 8. Mai eine Podiumsdiskussion in der City Kirche in Wuppertal. Wenn ein Aufenthalt in extremer Umgebung das Gehirn nachweislich verändern kann, stellt sich auch die Frage nach der Auswirkung von Inhaftierung – nicht zuletzt im Hinblick auf ein straffreies Leben nach der Haft.

Dazu diskutierten Uwe Nelle-Cornelsen (Justizministerium NRW), Andrea Groß-Bölting (Strafverteidigerin), Gabi Steinborn-Reif (ehemalige Leiterin des Sozialen Dienstes im Justizvollzug NRW), Udo Raum (Psychologischer Psychotherapeut), Dirk Jädke (Ambulanter Sozialer Dienst beim Landgericht Wuppertal) und Pfarrerin Ulrike Hollander (ehemalige Gefängnis-seelsorgerin). Zwei ehemalige Inhaftierte – einer wird von der Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG begleitet – gaben Einblick in die Situation während und nach der Haft. Veranstalter waren der Katholische Gefängnisverein für das Bergische Land und die Evangelische Bergische Gefängnis-gemeinde.

Strafverteidigerin Groß-Bölting schilderte eindrücklich, wie sehr Haft den Alltag und die Handlungsmöglichkeiten einschränkt. Freiheit wird entzogen, Kontrolle nimmt zu. Es gibt zwar theoretisch Angebote – aber sie sind oft nicht real umsetzbar. Inhaftierte seien außerdem einem System ausgeliefert, das kaum Raum für Eigenverantwortung lasse.

Pfarrerin Hollander stellte die Frage, wie Menschen Selbstständigkeit lernen sollen, wenn im Gefängnis jeder Schritt vorgeschrieben ist. Beziehungen würden durch die Haft massiv beeinträchtigt oder ganz zerstört. Immer häufiger träten psychische Erkrankungen auf – viele hätten große Schwierigkeiten, mit Isolation und Verlust umzugehen.

Nelle-Cornelsen vom Justizministerium NRW räumte ein, dass jede Extremsituation, so auch Haft, das Gehirn verändere. Es gebe jedoch Möglichkeiten, diesem Prozess entgegenzuwirken: „Der Vollzug muss so gestaltet werden, dass schädliche

Wirkungen möglichst gering bleiben – etwa durch mehr Besuchsmöglichkeiten, therapeutische Angebote und mehr Freiheitsräume im Haftalltag.“ Zugleich wies er auf das breite Spektrum individueller Erfahrungen hin: Manche nutzen die Zeit zur Neuorientierung und gewinnen neue Perspektiven, andere vereinsamen und verlieren das Vertrauen in ein Leben außerhalb der Mauern.

Die Realität sei: 21 bis 22 Stunden verbringen viele Inhaftierte allein in ihrer Zelle – nicht zuletzt, weil es zu wenige sinnvolle Beschäftigungsangebote gebe. Auch wenn die Mitarbeitenden im Vollzug gut ausgebildet seien, mache sich der Personalmangel bemerkbar. Die Rückfallquote nach zwölf Jahren liege bei etwa 66 Prozent – ein klares Zeichen für strukturelle Defizite. Die Berichte der beiden ehemaligen Inhaftierten unterstrichen die Aussagen der Fachleute. Sie beschrieben, wie stark Isolation, Fremdbestimmung und Perspektivlosigkeit das eigene Denken und Fühlen beeinflussen – aber auch, wie wichtig Begleitung, Stabilität und der Glaube an eine neue Chance sind.

Die Diskussion verdeutlichte eindrucksvoll, dass Haft weit mehr ist als eine bloße Strafe. Sie greift tief in die Persönlichkeit ein – mit Folgen, die weit über die Zeit hinter Gittern hinausreichen. Entscheidend sei es daher, den Strafvollzug nicht nur sicher, sondern auch menschlich und entwicklungsorientiert zu gestalten.

Natalie Umbach



Zwischen Haft und Wohnungslosigkeit – Wege aus der Sackgasse

Am Samstag, 10. Mai, nahmen einige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen am Begegnungstag für Haupt- und Ehrenamtliche im Justizvollzug NRW teil. Thema der Veranstaltung im Internationalen Evangelischen Tagungszentrum in Wuppertal war die Verknüpfung von Inhaftierung und Wohnungsverlust und wie dem begegnet werden kann.

Nach Begrüßung durch Heike Moerland¹ erläuterte Tobias Welp² die Begriffe Obdachlosigkeit (Leben auf der Straße mit Unterversorgung) und Wohnungslosigkeit (Wohnen bei Familie, Bekannten oder Personen, die dafür unter Umständen – sexuelle – Gegenleistungen erwarten).

Ohne Unterstützung kann es jeden und jede treffen, wenn mehrere Faktoren zusammenkommen: Dazu zählen Arbeitslosigkeit, Überschuldung, Scheidung, psychische Erkrankung, Inhaftierung und Sucht. „Wohnungslosigkeit ist das Ergebnis eines krisenhaften Prozesses“.

Etwa 12 Prozent der Inhaftierten werden regelmäßig in die Wohnungslosigkeit entlassen. Wohnungslosigkeit geht einher mit einer kürzeren Lebenserwartung und birgt höhere Risiken für psychische Erkrankung, Gewalterfahrung und Suchtrückfall.

Ein Nationaler Aktionsplan zur Überwindung von Wohnungslosigkeit soll diese bis 2030 beseitigen. Im Justizvollzug soll das Übergangsmangement weiter gestärkt werden.

2019 startete in NRW eine Landesinitiative gegen Wohnungslosigkeit. Sie umfasst aktuell 53 „Endlich-ein-Zuhause“-Projekte

¹ Geschäftsfeldleitung berufliche und soziale Integration, Diakonie RWL

² Referent Geschäftsfeld berufliche und soziale Integration Diakonie RWL; Landeskordinationsstelle für das Ehrenamt in der Straffälligenhilfe.

News

für Erwachsene und drei „RESTART“-Projekte für Jüngere. Exemplarisch stellen Sebastian Geßmann und Doris Haehnel (CVJM-Sozialwerk Essen) die „Sta(d)tt Brücke“ vor, die erfolgreich zwischen Wohnungslosen und Wohnungsbau-gesellschaften in Essen vermittelt.

Im Gespräch mit Wohnungslosen werden Motivation, Wünsche und Problematiken eruiert; um passgenau in eine Wohnung zu vermitteln oder als Zwischenschritt ein spezielles Angebot der Stadt Essen für Probewohnen, ein betreutes Wohnen oder Wohnheim zu empfehlen. Auch ohne eigene Wohnung können dabei Hilfen ambulant betreuten Wohnens in Anspruch genommen werden.

Wohnungslose erhalten ein Coaching für den Umgang mit Vermietern: Selbstbewusstsein, Ehrlichkeit, um Hilfe bitten, Lächeln und gepflegtes Aussehen können Türen öffnen. Kommt ein Vertrag zustande, hilft das Projekt mit einer Grundausstattung (Luftmatratze, Zwei-Platten-Herd, Geschirr und Nahrungsmittel), bis die Erstausrüstung bewilligt ist. Im Kontakt mit Entscheidern der Wohnungsbaugesellschaften wiederum ist

Vertrauensaufbau essenziell, damit Personen mit negativem Schufa-Eintrag nicht gleich abgelehnt werden. Vertrauensbildend wirken regelmäßige Netzwerktreffen, gesicherte Miet-Finanzierung durch Direktüberweisung von Sozialamt / Jobcenter und Krisenmanagement. Sicherheit schafft, wenn andere Akteure (Familienhilfe, Jugendhilfe) bei Bedarf engagiert sind.

Wohnungserhalt und -suche gestalten sich bei Inhaftierung nochmals schwieriger. Im Zugangsverfahren ermittelt die JVA, ob ein Mietverhältnis besteht und kontaktiert das zuständige Sozialamt, ob die Miete übernommen wird; je nach Kommune zwischen 6 bis 12 Monaten lang. Die Vermittlung von Wohnraum ist ebenfalls Aufgabe der Sozialarbeiter in der JVA; Ehrenamtliche sollten daher ggf. in Abstimmung mit diesen handeln.

Frühzeitige Vorbereitung kann den Übergang in die eigene Wohnung verkürzen: Dazu zählt, Anträge bereits vor der Entlassung auszufüllen und Behördentermine vorab für eine schnellere Bearbeitung zu vereinbaren.

Jutta Sieper

Wer in einer Gefängnis-Kontaktgruppe ehrenamtlich mitarbeiten will, muss mitunter monatelange Wartezeiten in Kauf nehmen. Das gilt selbst für Mitarbeitende, die bereits in einem anderen Gefängnis zugelassen sind. Über dieses Problem sprachen wir am 8. Mai mit den **Grünen-Landtagsabgeordneten Marc Zimmermann** und **Dagmar Hanses**, der justizpolitischen Sprecherin ihrer Partei im Landtag. Den Austausch werden wir fortsetzen. Zudem ist für den 26. Juni ein Gespräch zu diesem Thema mit dem **CDU-Landtagsabgeordneten Christian Berger** geplant.

Felix ist in die Wohngemeinschaft Unterscheideweg 1 eingezogen; *herzlich willkommen und gute Schritte voran wünschen wir Dir.*

Irina Henkel, Katrin Zimmerbeutel und **Svenja Schulten** haben die Mitarbeit im Café beendet; *herzlichen Dank für das Engagement und die gute Unterstützung des Teams!*

Ende 2023 hat Heike Fischer interimsmäßig auch die Leitung des Café SCHEIDEWEG übernommen. Nun freuen wir uns, dass unsere Stellensuche erfolgreich war: **Irina Pauls** arbeitete sich im Mai tageweise in die Aufgaben der **Caféleitung** ein und arbeitet seit dem 1. Juni bei uns. Sie hat einige Jahre ein Café gemeinsam mit ihrer Mutter geführt; bringt also viel Erfahrung mit. *Herzlich willkommen, wir freuen uns, Dich (noch weiter) kennen zu lernen, und auf die Zusammenarbeit.*

Seit September bzw. Oktober 2024 haben **Csanád Járny** und Emily **Clau-berg** ein 10-monatiges Freiwilliges Soziales Jahr bei uns gemacht und in verschiedenen Arbeitsbereichen mitgearbeitet (siehe SCHEIDEWEG-Magazin 1/2025 bzw. Rubrik „Menschen“ auf unserer Webseite). Wir danken Euch herzlich für das Engagement, und dass wir ein Stück Leben miteinander teilen durften. *Alles Gute und Gottes reichen Segen für Eure Zukunft im Studium in Ungarn bzw. an der Bibelschule.*

Natalie Umbach macht seit 1. Mai ein dreimonatiges Praktikum zur Vorbereitung auf das Studium der Sozialen Arbeit. Am 1. August beginnt **Leopold Dörner** sein FSJ bei uns; **Vivien Markwart** ist ab 1. September unsere neue BFDlerin. *Herzlich willkommen und vielen Dank für Euer Interesse.*

Vielen Dank für alle Spenden für Umbau und Ausstattung neuer Trainingswohnungen; das ist eine sehr gute Hilfe.

Gottesdienst mit Petra Halfmann & Band am 11. Mai in der JVA Wuppertal-Vohwinkel



Gottesdienst mit Neustart (Breitscheid) am 18. Mai in der JVA Hagen

Herzliche Einladung!

50 Jahre Gefährdetenhilfe **SCHEIDEWEG**

1975–2025
wertvoll. leben. begleiten.



Jubiläumsgottesdienst

am Sonntag, 29. Juni 2025 um 14 Uhr
im Begegnungszentrum Scheideweg,
Unterscheideweg 15, 42499 Hückeswagen.

Ab 16 Uhr Kaffee, Kuchen und Herzhaftes auf dem
Gelände Unterscheideweg 1-3. Führung durch die
Wohngemeinschaft und Arbeitsbereiche des
Vereins. Inklusive Kinderprogramm.

Ab 19 Uhr musikalischer Ausklang.

Anmeldung unter:

anmeldung@scheideweg.nrw oder +49-2192-2011
oder über die Website: www.scheideweg.nrw/50jubilaeum (QR-Code).

Anmeldung erbeten unter Angabe der Personenzahl: Erwachsene und Kinder.

Ich will euch eine Zukunft
und Hoffnung geben.

Jeremia 29,11

